



Markus Kristen



Klaus Hübner

Straßenlärm, den keiner will ...

Darüber sind sich die Diskutanten einig ... aber auch nur darüber. Die Trassenführung der A 39 erhitzt die Gemüter. In Melbeck wird sie als Ersatz für die fehlende Umgehungsstraße gesehen, entgegen der Initiative „Keine A 39“, die sie als gänzlich überflüssig, weil unwirtschaftlich, empfindet.

Markus Kristen, Sprecher und Hauptorganisator der Initiative

„Keine A 39“, warum sind ausgerechnet Sie der Initiator dieser Initiative?

KRISTEN: „März 2004 habe ich die Trassenkarte gesehen und festgestellt, dass eine der beiden Autobahnmöglichkeiten direkt an meinem Haus entlang führt. Aber es geht mir nicht nur um die persönliche Betroffenheit, auch um den blödsinnigen Aufwand der A 39, der nicht begründbar ist.“

Was hat es mit der Verkehrsuntersuchung NordOst auf sich?

KRISTEN: „Diese Studie, die vom Verkehrsministerium das erste Mal 1995, das zweite Mal 2002 in Auftrag gegeben wurde, deckt auf, dass die Trassenplanungen der A 14 und A 39 stets im Verbund betrachtet, eine geschickte Taktik ist. Denn, sieht man sich einmal die A 39 getrennt an, ist sie wirtschaftlich nicht zu vertreten. Die Untersuchung empfiehlt deshalb die ‚Null-Plus-Variante‘. Heißt: Ausbau der B4 mit Ortsumgehung um Melbeck herum und die A 14 von Magdeburg nach Schwerin, die nur 40 Kilometer weiter östlich parallel zur potentiellen A 39 führt. Weder die Studie von 1995 noch die Neuauflage von 2002 fand Beachtung. Im Gegenteil, die 2002er ist uns erst kürzlich zugespield worden. Bis dahin moderte sie wahrscheinlich in irgendwelchen Schubladen vor sich hin. Selbst Peter Hettlich, Sprecher der Grünen im Verkehrsausschuss und Mitglied des Deutschen Bundestages, der mit dem Sachverhalt vertraut ist, kannte diese Untersuchung nicht ...“

Was sagen Sie zur „Initiative B4“, die ja ganz klar für den Bau der A 39 ist?

KRISTEN: „In Melbeck gibt es eine kleine Lobbygruppe, die diese Autobahnmöglichkeit favorisiert und die Aufkleber auf den Plakaten mit der Umgehungsstraßenforderung befestigt haben. In Melbeck herrscht leider eine Stimmung vor, in der sich keiner traut, mal kritisch nachzufragen, was das überhaupt für die Region bedeutet. Die Verkehrsentslastung, die sich Melbeck durch die Ortsumgehung erhofft, wird die A 39 nicht hergeben. Rübentransporte, Trecker und Ortsansässigen werden weiterhin Richtung Uelzen auf der B4 bleiben. Die Mautgebühr sorgt auch dafür, dass es auf

der Bundesstraße nicht weniger wird. Schlimm ist, dass die Ortsumgehung wegen der A 39 aus dem vordringlichen Bedarf im Verkehrswegeplan rausgeflogen ist.“

Das weitere Vorgehen der Initiative „Keine A 39“?

KRISTEN: „Über den Rechtsweg erkämpfen wir wenigstens eine zeitliche Verzögerung. Außerdem demonstrieren wir am 15. Mai auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Lüneburg, Kundgebung ist um 16 Uhr.“

Klaus Hübner, Sprecher der „Initiative B4“ und CDU-Vorsitzender in

Melbeck, warum sind Sie für den Bau der A 39?

HÜBNER: „Seit 1992 waren wir schon mit einer Ortsumgehung im vordringlichen Bedarf des Verkehrswegeplans festgeschrieben und sind jetzt herausgefallen. Wir begrüßen die A 39 aus Entlastungsgesichtspunkten. Mit der Grenzöffnung, seit Mitte der 90er Jahre, hat der Verkehr rapide zugenommen. Zudem ist die B4 zur Nord-Süd-Trasse Skandinaviens erklärt worden. Der Lärm ist mittlerweile menschenunwürdig. Wir klammern wir uns jetzt deswegen an diesen Strohalm. Natürlich wissen wir, dass mit der Autobahn, der Verkehr nicht zu 100 Prozent aus der Ortschaft fließt. Immerhin sind wir mit der Verkehrsentslastung Melbecks bisher noch nie so weit gekommen. Eigentlich müssten wir sagen: Autobahn plus Umgehung, dann hätten wir eine wirkliche Verkehrsberuhigung – jedoch würden wir dann unserem Einzelhandel schaden.“

Warum wurde Ihrer Forderung nach Verkehrsentslastung nicht nachgekommen, wenn Melbeck bereits im vordringlichen Bedarf stand?

HÜBNER: „Ach, da mögen viele politische Dinge in Hannover hineinspielen, wie die einfache Ablehnung im Verkehrsausschuss mit der Begründung, es sei nicht notwendig. Ich möchte niemanden zu nahe treten, aber wenn man wirklich gewollt hätte, hätten wir hier schon eine Verkehrsberuhigung ...“

Was sagen Sie dazu, dass die A 39 frühestens 2016 kommt?

HÜBNER: „Glauben Sie, die Ortsumgehung kommt früher? Wir haben die Hoffnung, dass wir mit einer A 39 in der Planung, schneller die Verkehrserlassung erreichen, als durch die Umgehungsstraße.“

Kennen Sie die Verkehrsuntersuchungen NordOst von 1995 und 2002?

HÜBNER: „Die von 1995 kenne ich. Aber wir können jetzt nicht alles wieder zurückschrauben. Dann würden wir sofort aus der Planung fallen.“

Was sagen Sie zu dem Vorwurf, dass in Melbeck mafiaähnliche Knebelzustände herrschen, für Einwohner, die sich gegen die A 39 aussprechen?

HÜBNER: „Nein, das stimmt nicht! Ich akzeptiere natürlich andere Meinungen, aber er oder sie möge mir eine Lösung vortragen.“

Was sagen Sie der Initiative „Keine A 39“?

HÜBNER: „Ich kann die andere Seite auch verstehen, aber Totalverweigerung finde ich schlimm. Und ich lasse mich nicht auf eine Trassendiskussion ein, der eine schiebt nach links, der andere nach rechts – so kommen wir nicht zum Ziel. Alle Alternativ-Vorschläge für unser Problem sind bisher leider nicht ernst zu nehmen. Das geht von östlicher Route, die nie stattfinden wird, bis hin zum Tunnel ...“

(KM)



Druide Autobahnnix